

0421

ÜBER DIE HEILIGEN ENGEL

Predigt

gehalten in der Gemeinde Bishopsgate

„und Elisa betete und sprach: HErr, öffne ihm die Augen, dass er sehe. Da öffnete der HErr dem Diener die Augen, dass er sah; und siehe, da war der Berg voll feuriger Rosse und Wagen um Elisa her.“

2. Könige 6,17

In diesem Monat werden wir, so Gott will, das Fest aller heiligen Engel feiern, und damit wir die Bedeutung dieses heiligen Festtages nicht gering schätzen, wollen wir uns zuvor wieder auf einige Wahrheiten besinnen, die uns bezüglich der heiligen Engel gelehrt worden sind, bezüglich jener unsichtbaren Schöpfung Gottes, welche Er in Seiner Liebe und Güte gebraucht, damit sie Seinen Willen im Reiche der Natur ausführen zum Schutz und zur Hilfe des von Ihm erschaffenen Menschen. Wir betrachten diesen Gegenstand im andächtigen Geist der Danksagung, wobei wir uns an die Enthüllung der Heiligen Schrift halten. Die Bibel zeigt uns viele Fälle vom Handeln der heiligen Engel, aber sie sagt uns nur sehr wenig über ihre Natur; auch haben wir keine weitere, zuverlässige Auskunftsquelle. Von den Engeln spricht Er

ÜBER DIE HEILIGEN ENGEL

PREDIGT

GEHALTEN
IN DER GEMEINDE BISHOPSGATE

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004 / S9709

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

zwar: „Er macht Seine Engel zu Winden und Seine Diener zu Feuerflammen.“ Das Wort ‘Engel’, welches ‘Bote’ bedeutet, ist der Name eines Amtes, nicht der eines Wesens. Es kann sowohl auf Menschen wie auf Geister Anwendung finden, wie wir im 2. und 3. Kapitel der Offenbarung lesen.

Die Engel Gottes des Vaters, welcher Geist ist, sind Geister. Die Engel Gottes des Sohnes, der Mensch geworden ist, sind Menschen.

Wir wollen unsere Bemerkungen zu dieser Zeit auf die ersteren beschränken. Wir lernen aus der Heiligen Schrift, dass die himmlische Welt aus einer glanzvollen Rangordnung von Thronen, Herrschaften, Fürstentümern und Gewalten besteht — aus Cherubim und Seraphim, aus Erzengeln und Engeln. Diese werden beschrieben als bestehend aus unzähligen Scharen. Jehova wird genannt der HErr der Heerscharen‘. Tausendmal tausend dienen Ihm und zehntausendmal zehntausend stehen vor Ihm und gehorchen Seinen Befehlen und hören auf die Stimme Seines Worts. (Dan. 7,10); (Ps. 103, 20) Von den heiligen Engeln heißt es auch, dass sie starke Helden seien, die imstande sind, mit solcher Würde und solchem Glanz zu erscheinen, dass bei Gegenwart auch nur eines von ihnen Daniel sagte, „...dass keine Kraft in ihm blieb und er sehr entstellt war und keine Kraft

mehr hatte.“ (Dan. 10,8) Und wiederum lesen wir: „Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derentwillen, die ererben sollen die Seligkeit?“ (Hebr. 1,14)

Die Worte *dienstbar* und *dienen* sind ursprünglich nicht die gleichen. Das erste Wort ‘dienstbar’ bedeutet: anbeten, einen Dankgottesdienst darbringen; das zweite Wort *dienen* bedeutet: unterstützen oder helfen. Wo auch immer uns in der Heiligen Schrift ein Blick in den Himmel vergönnt und uns ein Schimmer von den himmlischen Geistern gestattet wird, da sehen wir sie vertieft in anbetender Verehrung.

Jesaja hörte die Seraphim singen: „Heilig, heilig, heilig ist der HErr Zebaoth, alle Lande sind Seiner Ehre voll.“ (Ges. 6,3) St. Johannes sah und hörte die Stimme vieler Engel um den Thron, die mit lauter Stimme sprachen: „Das Lamm, das erwürgt ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob.“ (Offb. 5,12) Sie sind wahrhaftig unsere Mitgenossen bei der Anbetung des Einen Gottes, ihres Gottes und unseres Gottes.

Sie sind auch bereit, zu jeder Zeit von Gott, dem HErrn, auszugehen, um gebraucht zu werden in Werken der Liebe an den Menschen. Sie, das ältere Ge-

schlecht, nehmen tiefste, wohlwollende Anteilnahme am menschlichen Wohlergehen, wie uns die Heilige Schrift lehrt. Sie freuten sich mit selbstloser Freude, als die Erde und der Mensch geschaffen wurden, wie wir im Buche Hiob lesen (Kap. 38,7): „... als die Morgensterne mich miteinander lobten und alle Kinder Gottes jauchzten.“ In offensichtlicher Güte besuchten und schützten sie die Patriarchen und Heiligen der alten Zeit. Daniel sagte dem König Darius, der ihn wegen seines Glaubens in die Löwengrube hatte werfen lassen: „Mein Gott hat Seinen *Engel* gesandt und hat der Löwen Rachen verschlossen, dass sie mir kein Leid getan haben.“ (Dan. 6,22)

Wir lesen auch von der großen Errettung, die Gott dem Volke Israel verschaffte, als der Engel des HErrn ausfuhr und die Heerscharen Sanheribs vernichtete, womöglich durch das Bringen eines tödlichen Windes über sie. (Jes. 37,36) Ferner lesen wir von dem lebhaften Entzücken, mit dem die Engel ihren Lobgesang darbrachten, als sie den Hirten die Geburt des Erlösers verkündeten; mit Freude erfüllt über die Ehre, die Gott in dieser Weise dargebracht wurde und über Sein Wohlgefallen, das so den Menschen bezeugt wurde. (Luk. 2,13) Wir lesen auch von ihren Diensten, die sie Jesu erwiesen nach Seiner großen Versuchung in der Wüste und bei Seinem Ringen im Garten Gethsemane. „Da erschien Ihm ein

Engel vom Himmel und stärkte Ihn.“ (Luk.22) Welches Mitgefühl und welche Freude bezeugte ein Engel, als er den am Grabe wartenden, weinenden Frauen die Auferstehung Jesu verkündete, „er ist nicht hier, er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und sehet die Stätte, da der HErr gelegen hat“, wobei er auf das leere Grab wies. (Matth. 28,6) Weiter lesen wir, wie die Engel Jesu Jüngern dienten, so, wie sie Ihm gedient haften. Zum Beispiel als Petrus ins Gefängnis geworfen ward und, mit zwei Ketten gebunden, zwischen den Soldaten schlief, wie ihn ein Engel weckte, ihn befreite und durch die Pforten in die Stadt geleitete. (Ap.-G. 12,7)

Durch unseren HErrn wird uns auch gesagt, dass die heiligen Engel Freude empfinden über einen Sünder, der Buße tut. Und ebenso heißt es bei St. Petrus, dass die heiligen Engel gelüstet, das Geheimnis unserer Erlösung zu schauen. (1. Petr. 1,12)

Sind dies nicht alles Fingerzeige ihrer lebhaften Anteilnahme am Menschen und an Gottes Absicht, dem Menschen Seine besondere Gnade zu erweisen? Die Heilige Schrift lehrt uns auch, über sie nachzudenken und danach zu trachten, dass wir die Gegenwart der heiligen Engel bei uns allezeit gewahr werden.

So wie St. Paulus an Timotheus schreibt: „Ich bezeuge vor Gott und dem HErrn Jesus Christus und den *auserwählten Engeln*“ (1. Tim. 5,21), wobei er ihn daran erinnert, dass er von ihrem wachsamem Auge umgeben ist. Der Apostel gebot auch den Frauen, dass sie während der kirchlichen Anbetung eine Bedeckung auf ihrem Haupte haben sollten „um der Engel willen“. (1. Kor. 11,10)

Der Brief an die Hebräer spricht von der Kirche bei ihren Versammlungen als ihrem Kommen zu „Gott, dem Richter über alle; und zu Jesus, dem Mittler des Neuen Testaments, und dem Blut der Besprengung und zu der Menge vieler tausend *Engel*“. (Hebr. 12, 22-24) Vielleicht sind sie anwesend als Wächter gegen die bösen Geister; womöglich auch als Zuschauer und Lernende nach den Worten des Apostels Paulus „auf dass kund würde den Fürstentümern und Herrschaften in dem Himmel an der Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes“. (Eph. 3)

Wie gewissenhaft sollte daher die Kirche ihre Dienste ausführen und nur jene Formen der Anbetung gebrauchen, die im Einklang sind mit dem Willen Gottes. Und da die Engel nicht das Herz erforschen können — denn dies ist das alleinige Vorrecht Gottes — sollten sie aber in die Lage versetzt werden, bei den Anbetern jene äußerlichen Formen ihres Her-

zensempfindens in solchen Worten und Taten zu gewahren, die am geziemendsten und ehrerbietigsten gegenüber Gott sind vor Seinem Altar zu Seiner Ehre und Verherrlichung. Auch sollte dies nicht bloß im Heiligtum, sondern auch in unserem persönlichen Leben, sowie in unserem Heim und in der Welt zu sehen sein, wo immer es auch die Anwesenheit dieser heiligen Wächter gibt. Das Wissen von ihrer Anwesenheit sollte für uns eine Quelle der Freude und ein Gefühl der Sicherheit sein auf unserer irdischen Pilgerreise.

Bei der Segnung eines Hauses werden bei der Anrede Gottes folgende Gebetsworte gebraucht: „Las Deine heiligen Engel, welche den Erben der Seligkeit dienen, dies Haus und die darin Wohnenden bewachen und beschirmen.“ Wir sind überzeugt davon, dass Gott auf dieses Gebet antwortet und Seinen heiligen Engeln Auftrag erteilt, diesen Haushalt mit allen ihm Angehörenden auf ihren Wegen zu bewahren. Selbstverständlich gilt dies nur, solange dieser Haushalt fortfährt, seinen Wandel nach den Gesetzen Gottes zu führen.

Bei der Erwägung der Gegenwart der heiligen Engel kommt ein feierlicher Gedanke in uns auf, der uns nahe bringt, was der eigentliche Gegenstand unserer Betrachtung sein sollte, dass wir uns und unse-

re Wohnungen heilig und rein bewahren sollten vor allem unanständigem Betragen in Wort und Tat, das die heiligen Engel bei uns sehen oder hören könnten und das ihnen Schmerz und Kummer bereiten würde. Brüder, ist es nicht ein froher Gedanke, dass es ein solches tatsächlich lebendes Lager des Heeres Gottes um uns gibt? Es mag auf einer einsamen Straße in der dunklen Nacht vorhanden sein, auf die uns unsere Pflicht vielleicht führen mag, oder auf stürmischer See oder zu irgendwelchen Unglückszeiten, in Zeiten des Schreckens oder der Gefahr (selbstverständlich müssen dabei eigene Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden, es darf kein tollkühnes Laufen in die Gefahr geben, bloß um durch herausforderndes Benehmen zu prahlen oder um etwas zu unserem eigenen selbstsüchtigen Vergnügen zu zeigen; wir dürfen nicht Stätten aufsuchen, wo wir nicht erwarten können, dass die reinen und heiligen Engel mit uns gehen.) Auf alles dieses lautet die Antwort des Wortes Gottes: „Du sollst Gott, deinen HErrn nicht versuchen.“ „Der Engel des HErrn lagert sich um die her, die Ihn *fürchten*.“ (Ps. 34,8)

Doch die, welche über uns wachen, kümmern sich fortwährend um uns, wenn wir demütig mit unserem Gott wandeln und Ihm zu dienen trachten und Seinen Willen und Seine Absicht ausführen. Diese himmlischen Wächter werden ihren Auftrag bis aufs

äußerste erfüllen; wir brauchen uns nicht zu fürchten, wenn wir uns Gott anbefohlen haben, ganz gleich was für Gefahren uns auch drohen könnten auf dem Wege der Pflicht. „Fürchte dich nicht“, sagte Elisa zu seinem Diener, als sie zu Dothan von den Heerscharen der Syrer belagert wurden mit ihren Rossen und Wagen. „Fürchte dich nicht! Denn derer ist mehr, die bei uns sind, als derer, die bei ihnen sind“. Und als die Augen des Dieners des Propheten auf wunderbare Weise aufgetan wurden, so dass er das Unsichtbare sehen konnte, da sah er, dass „der Berg voll feuriger Rosse und Wagen um Elisa her war“. (2. Kön. 6,17) Der Schutz des HErrn entsprach der drohenden Gefahr. „Der Wagen Gottes sind vieltausendmal tausend“. (Ps. 68) Und wiederum sagt der Psalmist: „Er hat Seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen“. (Ps. 91,11)

Lasst uns noch einen kurzen Blick auf die Worte des HErrn Jesu bezüglich der kleinen Kinder werfen, „denn ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht Meines Vaters.“ Hieraus können wir entnehmen, dass jedes Kind seinen Schutzengel hat. Diese Engel schauen Gottes Angesicht, damit sie Seinen Willen und Seine Absicht betreffs dieser Kleinen wissen. Brüder, diese Worte unseres HErrn sind auch anwendbar auf alle Gotteskinder jeglichen Alters, die bekehrt worden und gleich kleinen Kindern geworden

sind an Einfalt des Glaubens und kindlichem Gehorsam.

Brüder, wir wollen Gott für den Dienst Seiner heiligen und auserwählten Engel danken, den sie auf Sein Geheiß an uns tun. Wir wollen Ihm danken für ihre Obhut und ihre Fürsorge. Und so wie in einer der Kollekten dieses Festes wollen wir darum bitten, dass Gott uns Gnade verleihen wolle, diesen heiligen Wesen nachzueifern im Gehorsam gegen Seine Gebote und im Hören auf die Stimme Seines Worts.